

Beirat Bürgerbeteiligung

Informationen zur Sitzung am 04.09.2023, 18:30 Uhr

Zur ersten Sitzung des Beirats Bürgerbeteiligung der Gemeinde Großpösna werden Ihnen im Folgenden allgemeine Informationen zur Verfügung gestellt. Es wird aufgeführt, was die Gemeinde im Projekt Bürgerbeteiligung unter dem Titel „Macht los! Statt machtlos.“ zurzeit leistet und für die Zukunft plant. Die aufgeführten Vorhaben und Pläne sind nicht in Stein gemeißelt. Der Beirat Bürgerbeteiligung ist dafür da, sich über die Pläne der Verwaltung auszutauschen und gemeinsam zu verbessern.

Wir freuen uns sehr über die 5 gelosten Bürgerinnen und Bürger aus allen Ortsteilen der Gemeinde, die als Mitglieder im Beirat Bürgerbeteiligung teilnehmen. Ihre Ansichten und Ideen sind eine Bereicherung und werden bei den Diskussionen besonders berücksichtigt werden.

Der Beirat Bürgerbeteiligung findet als erster TOP im Rahmen des Verwaltungsausschusses statt. Neben der Diskussion über die Maßnahmen wird in der Sitzung auch das Ergebnis der rundschau-Umfrage im Detail vorgestellt.

gez.

Adrian Tozzi

Projektleiter Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

adrian.tozzi@grosspoesna.de

01525/9290098

1. Allgemeiner Überblick

Durch die Förderrichtlinie Bürgerbeteiligung des Sächsischen Ministeriums für Justiz, Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) konnte die Gemeinde Großpösna Fördergelder von über 200.000 € sichern, um Beteiligungsmaßnahmen durchzuführen. Darin inbegriffen ist die Personalstelle des Projektleiters Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Adrian Tozzi. Alle Maßnahmen sollen als sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Strukturen von Gemeinderat, Ausschüssen und Verwaltungsabläufen etabliert werden. Die Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung gliedern sich in drei Säulen. Die einzelnen Beteiligungs-Maßnahmen sind oft mehreren Säulen zuzuordnen, je nachdem, in welcher Phase sich die Maßnahmen aktuell befinden.

1.1 Erste Säule: Informationen austauschen

Wer beteiligt werden soll, der muss wissen, was passiert. Deshalb sollen Informationen zu wichtigen politischen und verwaltungstechnischen Entscheidungen so frühzeitig und umfangreich wie möglich zur Verfügung gestellt werden. Das passiert über die Website der Gemeinde, die bis 2024 umstrukturiert wird, sowie über die Rundschau und die Social-Media-Kanäle der Gemeinde. Außerdem sollen zu wichtigen Projekten wie z.B. der Prüfung von Flächen für Windrädern gesondert Informationsveranstaltungen stattfinden, bei denen Betroffene, Politikerinnen und Politiker sowie Expertinnen und Experten auf Augenhöhe miteinander Fragen klären können.

Beispiele:

Prüfflächen für Windenergie, Informationen zum Glasfaserausbau

1.2 Zweite Säule: Entscheidungen prägen

Zu ausgewählten, besonders wichtigen politischen Vorhaben sollen die Menschen nicht nur umfangreich informiert werden. Für ausgewählte Projekte, Baumaßnahmen und Entscheidungen werden wir verschiedene Arten der Beteiligungen mit den Menschen in Großpösna ausprobieren. Gemeint sind vor allem Workshops in unterschiedlichsten Formaten, bei denen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik zusammen zu einem Thema beraten. Daraus sollen Empfehlungen entstehen, die von Verwaltung und Gemeinderat aufgenommen werden. Damit sollen die vielen Erfahrungen, Ideen und Kompetenzen der Menschen in Großpösna schon von Anfang an in ausgewählte politische Projekte miteinfließen, um die Planung und Zielsetzung auf ein breites Fundament bauen.

Beispiele:

Beirat zum Inklusionscampingplatz am Störmthaler See, Workshops zur Entwicklung der Magdeborner Halbinsel, Plakat in der Rödgener Str. in Störmthal, etwaige Umfragen in der Rundschau

1.3 Dritte Säule: Gesellschaft gestalten

Das Leben besteht nicht nur aus Gemeindeverwaltung und Gemeinderat. Viel Gutes entsteht durch Hilfe in der Familie und in der Nachbarschaft, durch zivilgesellschaftliches Engagement und durch Vereine und Institutionen, die das Leben ihrer Mitmenschen seit Jahrzehnten bereichern. Diese Strukturen möchte die Gemeinde Großpösna stärken. Dazu gehört einerseits, Menschen zu ermutigen, sich zu engagieren. Andererseits müssen auch Hürden für Engagierte abgebaut werden, indem die Gemeinde bessere Rahmenbedingungen schafft.

Beispiele:

Team Bürgerbus, Bürgerstipendien, „Meine Gemeinde“

2. Auswahl aktueller Maßnahmen

2.1 Rödgener Straße in Störmthal

Am 23. September wird in Störmthal ein Workshop zum Gebäude am Ende der Rödgener Straße stattfinden (dem alten Gärtnerhaus des Schlosses). Dabei werden die Vorschläge auf den Plakaten vorgestellt und zusammen mit Bürgermeister und Bauamt diskutiert. Ziel ist es, 2-3 realistische Vorschläge für die Nutzung dieses Grundstücks und des Gebäudes herauszufiltern, auf die sich die verschiedenen Strömungen in der Bevölkerung einigen können. In den folgenden Monaten werden diese Vorschläge von der Verwaltung geprüft.

2.2 „Meine Gemeinde“

Wie in den vergangenen Jahren werden die Kinder der 4. Klassen unserer Grundschule ein Projekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung durchführen. Ziel ist das Ausrichten eines Kinderfests für Groß und Klein im Juni 2024. Das Fest soll ein Thema haben, das den Kindern am Herzen liegt und an einem Ort stattfinden, der von den Kindern im Alltag eher als grau und langweilig wahrgenommen wird. Mit dem Fest sagen die Kinder einerseits: „An diesem Ort wurde nicht an uns gedacht.“, und gleichzeitig sagen sie: „Wir wissen, was wir wollen und sind hier, um etwas zu ändern.“

2.3 Bürgerbus

Nach langen Monaten der Recherche, Treffen und Umfragen konnte das Team Bürgerbus endlich ein Angebot entwickeln, das der Nachfrage in der Gemeinde entspricht. Unter der Woche sollen die Ortsteile öfter und flexibler an das Zentrum Großpösna angebunden werden. Am Wochenende soll die ganze Gemeinde besser zum ÖPNV nach Leipzig und wieder nachhause kommen. Der Bus funktioniert als Rufbus mit virtuellen Haltestellen und fährt nur die Haltestellen an, wo ihn Menschen gebucht haben. Wie viele Tage der Bus abdecken wird, hängt maßgeblich davon ab, wie viele Ehrenamtliche wir für das 6-köpfige Team Bürgerbus in den nächsten Monaten gewinnen können.

3. Erklärung ausgewählter Maßnahmen in Planung

3.1 Bürgerbudget

Viele andere Städte und Kommunen in Sachsen und Brandenburg haben das Bürgerbudget erfolgreich etabliert. Wie funktioniert ein Bürgerbudget? Bürgerinnen und Bürger bekommen eine feste Gesamtsumme zur Verfügung gestellt, z.B. 15.000 €. Nun können alle Menschen in der Gemeinde Ideen einsenden, die das Leben in der Gemeinde besser machen sollen – z.B. im Rahmen von 100 € bis 1.500 €. Nach einigen Monaten werden dann alle Vorschläge gesammelt und von der Verwaltung auf ihre Machbarkeit und die zu erwartenden Kosten geprüft. Die Vorschläge, die alle Bedingungen erfüllen werden dann zur Wahl zugelassen, in der jede Bürgerin und jeder Bürger bspw. 5 Stimmen für 5 Vorschläge vergeben kann. Diejenigen Projekte, die gewählt wurden, werden dann mit dem vorher bereitgestellten Geldtopf so schnell und unbürokratisch wie möglich umgesetzt. Wie so ein Verfahren genau funktioniert, zeigt z.B. das [Bürgerbudget aus Eberswalde](#). In enger Absprache mit dem Gemeinderat und der Kämmerei ist es das Ziel, auch in Großpösna in den nächsten 1-2 Jahren ein Bürgerbudget auszuprobieren, das auf unsere Voraussetzungen passt.

3.2 Bürgerrat

Der Begriff „Bürgerrat“ wird in vielen Kommunen und Städten auf ganz unterschiedlich definiert. Auf keinen Fall ist aber damit die Ablösung oder Schwächung des Gemeinderats und der Ausschüsse gemeint. In Großpösna könnte der Bürgerrat mit zufällig gelosten Mitgliedern hervorragend als Ergänzung zum Gemeinderat funktionieren. Er sollte nicht alle Alltagsentscheidungen des Gemeinderats und der Ausschüsse integriert werden. Stattdessen könnte der Bürgerrat sich z.B. einmal im Quartal treffen und über 1-2 selbst gewählte Themen sprechen, bevor über sie im Gemeinderat entschieden wird. Dadurch kann der Bürgerrat Empfehlungen und Fragen an den Gemeinderat weitergeben. Der Vorteil liegt auf der Hand: Bei sensiblen Entscheidungen haben die Gremien und die Verwaltung eine Instanz, an die sie sich wenden können, wenn sie die Bürgerinnen und Bürger mehr

beteiligen wollen. Es müssen nicht immer extra Umfragen und Veranstaltungen aus dem Boden gestampft werden. In welcher Form genau ein Bürgerrat Sinn ergibt, wird in den nächsten Monaten v.a. mit den Mitgliedern des Gemeinderats besprochen werden. Ziel ist das Ausprobieren eines Bürgerrats in den nächsten 1-2 Jahren.

3.3 Leitbild Flächennutzungsplan

2024 soll der Flächennutzungsplan der Gemeinde überarbeitet werden. Dieser Plan bildet den groben Rahmen für alle Baumaßnahmen auf Gemeindeboden: Wo dürfen Wohnhäuser und Spielplätze gebaut werden? Wo sollen wirtschaftliche Nutzflächen möglich sein? Wo soll der Natur mehr Raum gegeben werden? Wohin soll sich die Gemeinde entwickeln? Diese und weitere grundsätzliche Fragen legt der Flächennutzungsplan auf Jahre und Jahrzehnte für die ganze Gemeinde fest. Deshalb ist es sehr wichtig die Menschen aus der Gemeinde in die Überarbeitung des Flächennutzungsplanes miteinzubinden. Dazu sollen 2024 Workshops stattfinden, in denen einzelne Themenfelder wie z.B. Wohnungsbau, Wirtschaft, Naturschutz mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern besprochen werden. Daraus soll ein Leitbild entstehen, das die Kategorien genau definiert (z.B. „Was heißt für uns ‚kinderfreundlich‘?“) und gewichtet werden (z.B. „Wo soll eher Naturschutz oder eher Wirtschaft den Vorzug erhalten?“). Dieses allgemeine Leitbild bildet dann die Grundlage für die Expertinnen und Experten im Bauamt, die unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben daraus im ersten Schritt das „Gemeindeentwicklungskonzept“ und im zweiten Schritt den Flächennutzungsplan entwickeln.

Hinweis: Die hier aufgeführten Maßnahmen sind nur eine Auswahl aller Anstrengungen, die die Gemeinde Großpösna im Bereich Bürgerbeteiligung unternimmt. Sollten Sie konkrete Fragen zu anderen Maßnahmen haben, wenden Sie sich gern an Adrian Tozzi.